

RICHTEN

**Metzger wird
rprofessor**

Luzern – Jürg Metzger (46), Chef- arzt Viszeral- chirurgie am Kantonsspital, ist zum Titularprofessor Chirurgie an der Uni Basel ernannt worden; mit dem Ehel ist kein Anspruch auf Lehrstuhl verbunden. Gemeinsam mit Dominique Crichefarzt Gastroenterologie/ tologie, hat er das Magen- Zentrum Luzern auf- Metzger ist verheiratet und dreier Kinder. Er bleibt am nsspital tätig. (red)

**Sau verleiht
Kulturpreis**

Willisau – Der diesjäh- rige Kultur- preis der Stadt Willisau wird Ushma Agnes Baum- meler (62) verliehen für Arbeit beim Aufbau des Idstreicherorchesters Luzer- landschaft. Der Preis ist 1000 Franken dotiert und am 19. September verlie- (red)

tere Informationen, insbesondere ten der Frühlingskonzerte des Ju- chesters, unter www.jsoll.ch

**darf nicht auf
latz servieren**

gis – Die Arte-Bar an der rasse darf nicht auf dem latz servieren. Der Ge- derat hatte ein entspre- des Baugesuch zwar gut- issen, das Verwaltungsge- hat eine Beschwerde dan- aber rechtskräftig gutge- en. Auch die Bewilligung en Einbau eines Schall- Windschutzes im Unterge- ss wird aufgehoben, wie emeinde berichtet. (red)

**Franken pro
n Lehrling**

münster – Für jede neu affene Lehrstelle in Butz- lz überweist die Gemeinde Franken an den Lehrbe- . Dieser Betrag soll ein ag an die Einführungs- Prüfungskosten der Lehr-) sowie eine Anerkennung Beitragsgestuche sind itflich an den Gemeinderat ichten. Dieser will so den ildungsstandort Buttisholz en, schreibt er in einer ilung. (red)

**neue
nnen geplant**

rdorf – Für die nächsten onate sind vier neue Mo- kantennen und eine Er- rung geplant, dies in den eten Baldegg (2), Hochdorf Süd und Zentrum. Ausser- möchte die Luzerner Poli- Hochdorf einen Polycum- standort realisieren. Die ifunkanbieter haben sich flichtet, die Gemeinde zeitig über Planungsab- en für Mobilfunkantennen rientieren. (red)

**uch ist
ie lesbar**

rn – Das Lustat-Jahrbuch

Nationales Pferdesportzentrum

Ruswil ist aus dem Rennen

Die Bauern geben ihr Land nicht her: In Ruswil ist der Traum von einer Pferderennbahn geplatzt. Jetzt wird ein neuer Standort gesucht.

VON HANS R. WÜST

«Ruswil hat einen starken, selbstbewussten Bauernstand, der seine Zukunft weiterhin in der Landwirtschaft sieht», sagt Peter Kohler, Projektleiter für das geplante nationale Pferdesportzentrum in Ruswil. Dass diese Bauern nicht bereit seien, Land für das geplante Pferdesportzentrum zur Verfügung

zu stellen, sei zu respektieren, sagt Kohler.

«Wahnsinnig schade» Zwischen Oktober 2009 und März 2010 haben für drei verschiedene Ruswiler Standorte (Rüediswiler Moos, Ziswiler Moos und Moosächer) Gespräche mit Grundeigentümern und Organisationen stattgefunden. Nachdem sich gezeigt hat, dass an keinem der drei Standorte Aussicht auf genügend Landfläche besteht, hat die Projektleitung in Absprache mit dem Gemeinderat beschlossen, die Bemühungen um eine Verwirklichung des Vorhabens in der Gemeinde Ruswil einzustellen. «Das ist wahnsinnig schade. Wir haben für den Standort Ruswil Herzblut vergossen,

sind aber leider nicht auf fruchtbaren Boden gestossen», sagt Pius Galliker vom Verein Tirekt, der dieses Projekt initiiert hat.

Auch Gemeindepräsident Leo Müller bedauert, dass der Standort Ruswil gestorben ist. «Es ist sehr schade. Aber der Funke auf die Grundeigentümer ist leider nicht gesprungen.» Der Gemeinderat habe die Initianten so gut wie möglich unterstützt. «Aber es wollte einfach nicht gelingen.»

Buttisholz, Grosswangen, Ettiswil Klein beigegeben wollen die Initianten nicht. «Das Ziel, auf Luzerner Boden ein Pferdesportzentrum mit nationaler Ausstrahlung zu errichten, bleibt unverändert bestehen», sagt Projektleiter

EXPRESS

- Landverhandlungen für ein Pferdesportzentrum in Ruswil sind gescheitert.
- Priorität als neue mögliche Standorte haben Buttisholz, Grosswangen und Ettiswil.

Kohler. Er glaubt nicht, dass mit dem Rückschlag in Ruswil die Realisierungschancen grundsätzlich gesunken sind. Man mache sich nun auf die Suche nach Standortalternativen. Um das geplante Pferdesportzentrum in seinem vollen Umfang zu realisieren, brauche es eine Fläche von 20 bis 25 Hektaren. Laut Kohler ist es gut möglich, dass andersorts die Voraussetzungen, zu einem Standort zu kommen, besser seien als in Ruswil. «Im Vordergrund stehen für uns jetzt Verhandlungen mit den drei anderen Rottaler Gemeinden Buttisholz, Ettiswil und Grosswangen.» Hier sei man bei den Gemeindebehörden bereits vor Jahresfrist auf Interesse für dieses Projekt gestossen. Der Grosswanger Gemeindepräsident Fredy Muff bestätigt: «Für Gespräche sind wir offen. Es wird wohl aber auch bei uns nicht einfach sein, eine so grosse Fläche zu finden.»

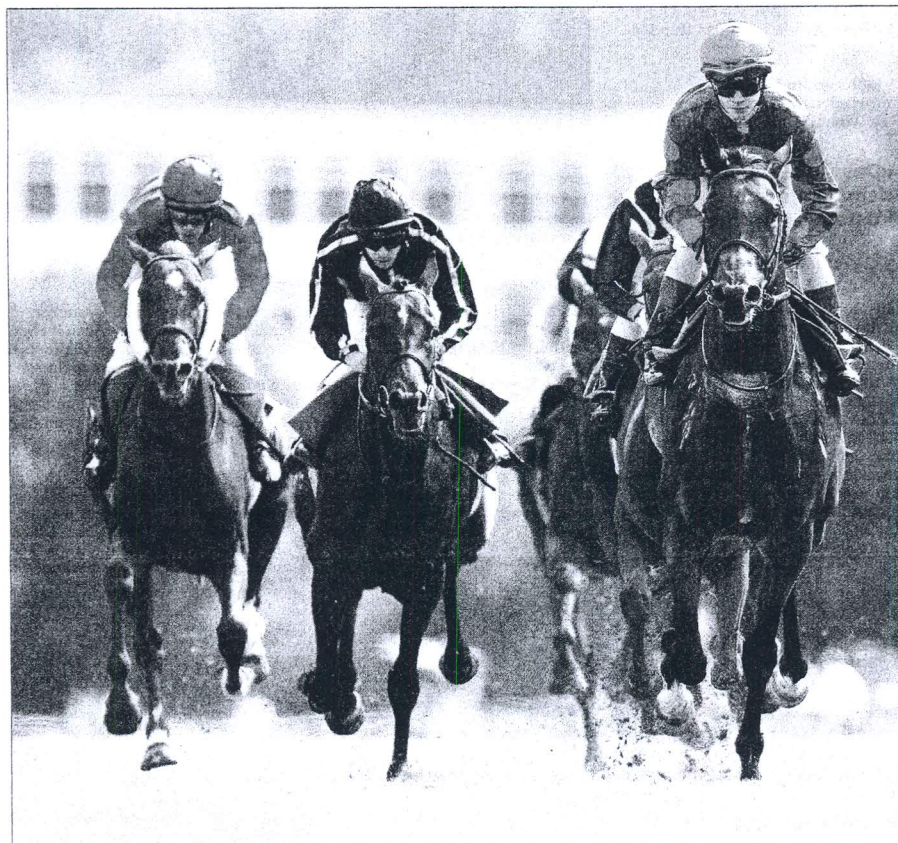
«Das Ziel, auf Luzerner Boden ein Pferdesportzentrum zu errichten, bleibt bestehen.»

PETER KOHLER, PROJEKTL EITER

In Absprache mit dem Entwicklungsträger Luzern West und unter Beizug der kantonalen Wirtschaftsförderung werden auch Standorte ausserhalb des Rottals ins Auge gefasst. Pius Galliker: «Es gibt mehrere Gemeinden mit genügend Land und Autobahnanschluss, die für unser Projekt offen sind.»

Bis zu 70 Millionen Franken

Im Zentrum des Gesamtprojektes stehen neben einer Pferderennbahn eine multifunktionale Reithalle nach internationalen Normen, ein Concoursefeld, Pferdestallungen, ein Restaurant und ein kleineres Hotel. Bei einer vollständigen Realisierung würden Investitionen in der Grössenordnung von 70 Millionen Franken ausgelöst. Der Kanton Luzern unterstützt das Projekt im Rahmen der Neuen Regionalpolitik mit 250 000 Franken.



Der Traum von Pferderennen in Ruswil ist geplatzt. Im Bild: das Schweizer St.-Leger-Club-Lucerne-Rennen vom September 2007 auf der Luzerner Allmend.

ARCHIVBILD PHILIPP SCHMIDL

Schüpfheim

Bewohner leiden unter Durchzug

HRW. Die Abteilung 5 des regionalen Wohn- und Pflegezentrums Schüpfheim soll für rund 1,7 Millionen Franken ausgebaut werden. Die 14 Bewohnerinnen dieser Abteilung leiden in der Aufenthaltszone und im Treppenhausbereich unter unzumutbarem Durchzug, weil die stark frequentierten Hauszugänge keine Windfänge haben. Dieses Problem soll behoben werden. Gleichzeitig wird der Aufenthaltsraum vergrössert. Die mit Gehhilfen und Rollstühlen begangenen, zu engen und steilen Verkehrsflächen werden ausgebaut und dadurch sicherer. Durch die Erweiterung der Abteilung 5 entsteht auch Raum für einen Empfangs- und Informationsschalter für die Besucher des Zentrums.

Umbau im nächsten Winter

An der Delegiertenversammlung vom nächsten Montag soll vorerst ein Planungskredit von 80 000 Franken gesprochen werden. Der Ent-

Baldegg

Hochdorf siedelt Softwarefirma an

Zu wenig Platz für die Erweiterung – die Firma Dialog zieht von Rothenburg nach Hochdorf. Dessen Gemeinderat freuts.

Die Softwarefirma Dialog baut in Baldegg einen eigenen Geschäftssitz. Ende Jahr zieht sie mit ihren 35 Mitarbeitern und 2 Lehrlingen von Rothenburg in die Gemeinde Hochdorf. Stefan Fellmann, Geschäftsleiter der Dialog Verwaltungs-Data AG, sagt: «In Rothenburg sind wir in einem Gebäude eingemietet. Jedes Jahr stellen wir zwei bis fünf Mitarbeiter zusätzlich an. Nun stossen wir räumlich an die Grenzen.» In Rothenburg habe er keine geeignete Bauparzelle gefunden.

Bis Ende Jahr

Woche begonnen und soll Ende Jahr abgeschlossen sein. Es bestehen Ausbaumöglichkeiten. Die Steuerbelastung habe beim Standortentscheid keine Rolle gespielt, sagt der Geschäftsleiter.

Weitere Dienstleister anlocken

Der Neuzug freut Hochdorfs Gemeindeammann Franz Bucher: «Wir bemühen uns, solche Dienstleistungsfirmen anzusiedeln. Doch das ist nicht einfach, da in diesem Bereich Sursee als Standort viel bekannter ist.» Bucher erhofft sich, dass dank dem Dialog-Zug weitere Dienstleister auf Hochdorf aufmerksam werden. «Für sie ist es meist weniger ein Problem als für Produktionsbetriebe, dass die Verkehrsanbindung für Transporte nicht optimal ist.»

Bucher betont, dass Hochdorf die Firma nicht abgeworben, sondern sich diese an die Gemeinde gewandt habe. «Wie anderen Interessenten auch ha-

Neue Wahlkreise

Referendum steht auf der Kippe

HRW. Noch ist ungewiss, ob das Stimmvolk das letzte Wort zur neuen Luzerner Wahlkreiseinteilung hat: «Das Referendum steht auf der Kippe», bestätigt SVP-Kantonalpräsident Josef Kunz. Bis zum 31. März müssen 3000 Unterschriften zusammenkommen. Laut Kunz fehlen eine Woche vor Ablauf der Referendumsfrist noch rund 300 Unterschriften. «Es kommen täglich neue herein. Am Freitag wissen wir, ob nochmals ein Kraftakt nötig ist.»

Bereits Anfang März hatte Kunz mit einem parteiinternen «Notruf des Präsidenten» signalisiert, dass sich die SVP ein Scheitern des Referendums nicht leisten könne, weil das negative Auswirkungen auf die Wahlen 2011 hätte.

Die SVP wehrt sich dagegen, dass Wolhusen neu zum Wahlkreis Entlebuch gehört und die Wahlkreise Willisau und Entlebuch zu einem Verbund zusammengeschlossen werden.